

## **Besuchsdienst Königsfelden**

Vortrag im Festsaal der PKK vom 26.2.97 über

### **Was passiert mit der menschlichen Beziehung unter Spardruck?**

---

U. Davatz

#### **I. Einleitung**

Wir sind eines der reichsten Länder der ganzen Welt. In letzter Zeit ist unsere Wirtschaft jedoch etwas ins Hintertreffen geraten. Es passieren weltweit grosse Umschichtungen in bezug auf die Wirtschaft. Als hoch entwickeltes Land erhalten wir sehr viel mehr Konkurrenz aus den Entwicklungsländern in bezug auf billigere Produktion. Die Wachstumsrate geht zurück, oder steigt zumindest nicht mehr so schnell an und wir sprechen schon von sekundärer Verarmung. Eine allgemeine Sparwut bricht aus, eine Panik wovor und was passiert mit den Beziehungen?

#### **II. Das materielle und das immaterielle Weltbild**

- Der westliche Mensch ist stark geprägt von einem materialistischen Weltbild.
- Auch die Medizin unterliegt diesem materialistischen Weltbild sehr stark.
- Alle materialistisch technischen Verrichtungen in der Medizin werden sehr bewundert und hoch bezahlt (Organtransplantation, künstliche Gelenke, Operationen aller Art etc.).
- Alle rein menschlichen Dienstleistungen wie Gesprächsführung mit dem Patienten, sei dies durch die Schwester oder den Arzt, wird nicht sehr hoch eingestuft und entsprechend schlechter bezahlt.
- Bei jeder Tätigkeit fragt man sich, was bringt sie, was wirft sie ab?
- Dieses materialistisch ausgerichtete Weltbild hat den westlichen christlichen Menschen sehr weit gebracht. In keinem andern Erdteil hat man vielfältige und immer wieder neuartige materielle Güter angehäuft wie in der westlichen Welt, unserer Produktionsgesellschaft.

- Doch betrachten wir den emsig tätigen westlichen Menschen, so stellen wir häufig fest, dass er den ganzen Tag einem riesigen materialistischen Aktivismus nachspringt und ihm gar keine Zeit mehr übrig bleibt für sich selbst, zum Nachdenken und zum sozialen Kontakt, zur menschlichen Beziehungspflege.
- Er wird zwar immer reicher an materiellen Gütern, aber immer ärmer an Zeit und menschlicher Qualität.
- Vielen unserer Gastarbeitern geht es in unserem Lande so, dass beide Eltern arbeiten, um den Kindern möglichst viel materiellen Wohlstand zu ermöglichen.
- Schlussendlich haben Sie ein Haus im Heimatland und eine Wohnung in der Schweiz sowie ein schönes Auto. Die Familie ist aber unterdessen auseinandergefallen, die Kinder wollen nicht zurück und sie haben keine gute Beziehung mehr untereinander, da sie gar keine Zeit dafür hatten.
- Menschen aus sogenannten Entwicklungsländern haben in der Regel viel weniger materielle Güter, sind sogenannt arm. Dafür haben sie meist viel mehr Zeit, um ihre Beziehungen zu pflegen, sind also menschlich viel reicher.
- Als Kinder der westlichen Welt müssen wir diesen menschlichen immateriellen Werten grosse Sorge tragen, damit sie uns nicht ganz verloren gehen.
- Als Psychiaterin ist es meine tägliche Aufgabe, den Menschen dazu zu verhelfen, dass sie mehr menschliche Lebensqualität in ihr Leben bringen. Es fehlt ihnen in der Regel nicht an materiellen Gütern, sondern an menschlicher Lebensqualität.
- Bei dieser Aufgabe muss ich, ob ich will oder nicht, bis zu einem gewissen Grade gegen das tief eingefleischte materialistische Weltbild vorgehen.

### **III. Auswirkung des Spardrucks auf die menschliche Beziehung in unserer Produktionsgesellschaft**

- Der Mensch ist nicht nur ein soziales Wesen, das von Beziehungen abhängt, der Mensch ist auch ein kompetitives ständig vorwärtsstrebendes Wesen.

- Setzt man Menschen unter Druck, so können sie sich entweder zusammenrotten und vermehrt miteinander kooperieren, um so den Druck besser auszuhalten und abzufedern.
- Oder sie beginnen unter Druck vermehrt miteinander zu rivalisieren und konkurrenzieren. Jeder versucht, den andern aus dem Wettkampf herauszuwerfen, um selbst nicht Verlierer sein zu müssen, quasi jeder gegen jeden.
- In unserer westlichen Produktionsgesellschaft passiert wohl eher der individualistisch wettkämpferische Effekt, jeder kämpft gegen jeden um sein Überleben.
- Diese Kampfsituation wirkt sich selbstverständlich negativ auf die menschlichen Beziehungen aus. Misstrauen breitet sich aus, man kämpft möglichst mit verdeckten Strategien, ein allgemeines Klima des Misstrauens breitet sich aus. Ein Klima, das auf lange Sicht sicher nicht produktiv ist, im Gegenteil, die kollektive Produktivität nur heruntersetzt.
- Solche Szenarien können in sämtlichen Firmen und Betrieben, ob privat oder staatlich, beobachtet werden, Misstrauen, Angst und Verunsicherung sowie eine allgemeine Kampfstimmung gegeneinander.
- Die Ironie des Schicksals will es, dass als grosses Schlagwort in dieser Zeit des allgemeinen Spardrucks und der Sparpanik ausgerechnet die Qualitätssicherung, Qualitätsgarantie und Qualitätskontrolle eingeführt wurde.
- Dabei wird aber meist auch nur wieder an eine technisch materialistische Qualität gedacht, die menschliche Qualität ist längst zerstört.
- Um aber langfristig gute ganzheitliche Qualität zu garantieren, materielle und immaterielle, kommen wir nicht darum herum, auch die menschliche Qualität in unsern Qualitätsbegriff zu integrieren. Ohne die menschliche Qualität bricht langfristig alles zusammen.
- Unter menschlicher Qualität verstehe ich vor allem Kooperation innerhalb des menschlich tätigen Kollektivs und daraus resultierendes Wohlbefinden.
- Um diese Kooperation in Zeiten von Stress, Spardruck und allgemeine Verunsicherung der Kooperation entgegen zu setzen, müssen wir sogenannte Inseln von guten Beispielen schaffen, innerhalb von welchen wir dies vorleben.

#### **IV. Ihre Aufgabe als freiwillige Besucher von Psychatriepatienten**

- Sie haben als freiwillige Besucher die edle Aufgabe gewählt, einem Menschen Zeit zu schenken.
- Sie geben dem Patienten keine materiellen Güter und Sie erhalten für ihre Zeit auch kein Geld. Man vergütet Ihnen allenfalls ihre Reisespesen.
- Was Sie diesen Menschen aber schenken, ist Ihre kostbare menschliche Zeit, Sie bieten ihnen Ihre Beziehung an, etwas ganz Wichtiges und Edles.
- Und wenn unsere Psychatriepatienten auch vieles entbehren müssen, was Sie haben, ist unendlich viel Zeit zum Reden, ein seltener Reichtum in unserer vielbeschäftigten Zeit, wo alle Menschen unter Zeitnot leiden.
- Was Sie von den Patienten erhalten durch Ihre Zeit, die Sie ihnen schenken, was sie auch dieser gemeinsam verbrachten Zeit miteinander gewinnen, ist vielleicht ein Stückchen menschlicher Reichtum. Ein Reichtum, der in unserer Zeit so wichtig ist, da wir schon überfüllt sind mit materiellen Gütern.
- Sie sind ein gutes und edles Beispiel für die Schaffung von immateriellen menschlichen Werten, eine kleine Insel von Menschlichkeit, die es nachzuahmen gilt.

Da/kv/er